

UPOV/EXN/EDV/3 Draft 2**Original:** Englisch**Datum:** 3. September 2021**ENTWURF
(Überarbeitung)****ERLÄUTERUNGEN ZU DEN IM WESENTLICHEN ABGELEITETEN SORTEN NACH DER AKTE VON 1991 DES UPOV-ÜBEREINKOMMENS**

Vom Verbandsbüro erstelltes Dokument

zu prüfen von

*der Arbeitsgruppe für im wesentlichen abgeleitete Sorten
auf ihrer vierten Sitzung am 19. Oktober 2021 auf elektronischem Wege*

und

*dem Verwaltungs- und Rechtsausschuss
auf seiner achtundsiebzigsten Tagung am 27. Oktober 2021 auf elektronischem Wege*

Haftungsausschluss: dieses Dokument gibt nicht die Grundsätze oder eine Anleitung der UPOV wieder

Anmerkungen zum Entwurf

Fußnoten erscheinen in dem veröffentlichten Dokument.

Endnoten sind Hintergrundinformationen für die Prüfung dieses Entwurfs und werden im endgültigen, veröffentlichten Dokument nicht erscheinen.

Neue Vorschläge in Antwort auf das Rundschreiben E-21/110 vom 21. Juli 2021 zu Dokument UPOV/EXN/EDV/3 Draft 1 sind in „Textkästen“ wiedergegeben.

Zu Referenzzwecken gibt Dokument UPOV/EXN/EDV/3 Draft 2 „Marked version“, das auf den Webseiten WG-EDV/4 und CAJ/78 veröffentlicht wurde, den Entwurf einer Überarbeitung im vorliegenden Dokument UPOV/EXN/EDV/3 Draft 2 im Vergleich zu Dokument UPOV/EXN/EDV/2 wie folgt wieder:

Durchgestrichener Wortlaut gibt die Streichung aus dem Wortlaut von Dokument UPOV/EXN/EDV/2 an, wie von der WG-EDV am 1. September 2021 auf dem Schriftweg vereinbart (vergleiche Rundschreiben E-21/110 vom 21. Juli 2021);

Unterstrichener Wortlaut gibt die Einfügung in den Wortlaut von Dokument UPOV/EXN/EDV/2 an, wie von der WG-EDV am 1. September 2021 auf dem Schriftweg vereinbart (vergleiche Rundschreiben E-21/110 vom 21. Juli 2021).

Inhalt

VORWORT	3
ABSCHNITT I: BESTIMMUNGEN ZU DEN IM WESENTLICHEN ABGELEITETEN SORTEN	4
a) <i>Entsprechende Bestimmungen der Akte von 1991 des UPOV-Übereinkommens</i>	4
b) <i>Begriffsbestimmung einer im wesentlichen abgeleiteten Sorte</i>	5
Vorwiegende Ableitung von der Ursprungssorte (Artikel 14 Absatz 5 Buchstabe b Ziffer i)	5
Unterscheidet sich deutlich von der Ursprungssorte (Artikel 14 Absatz 5 Buchstabe b Ziffer ii)	6
Übereinstimmung mit der Ausprägung wesentlicher Merkmale einer im wesentlichen abgeleiteten Sorte mit ihrer Ursprungssorte (Artikel 14 Absatz 5 Buchstabe b Ziffer iii).....	6
Beispiele für Methoden, mit denen eine im wesentlichen abgeleitete Sorte gewonnen werden kann (Artikel 14 Absatz 5 Buchstabe c)	8
Direkte und indirekte Ableitung	9
c) <i>Inhalt des Züchterrechts in bezug auf Ursprungssorten und im wesentlichen abgeleitete Sorten</i>	9
Zusammenfassung.....	12
d) <i>Territorialität des Schutzes von Ursprungssorten und im wesentlichen abgeleiteten Sorten</i>	16
e) <i>Sortenbezeichnung von im wesentlichen abgeleiteten Sorten</i>	16
f) <i>Übergang von einer früheren Akte zur Akte von 1991 des UPOV-Übereinkommens</i>	16
ABSCHNITT II: PRÜFUNG DER IM WESENTLICHEN ABGELEITETEN SORTEN	17
ABSCHNITT III: OPTIONEN FÜR DIE WAHRUNG DER ZÜCHTERRECHTE IN ZUSAMMENHANG MIT IM WESENTLICHEN ABGELEITETEN SORTEN	17
ABSCHNITT IV: ERLEICHTERUNG VON VERSTÄNDNIS UND UMSETZUNG VON IM WESENTLICHEN ABGELEITETEN SORTEN	18
ANLAGE: Ablaufdiagramm (Zusammenfassung)	

VORWORT

1. Die Diplomatische Konferenz zur Revision des Internationalen Übereinkommens zum Schutz von Pflanzenzüchtungen, die vom 4. bis 19. März 1991 in Genf zusammentrat (Diplomatische Konferenz), nahm folgende Resolution an:

„Resolution zu Artikel 14 Absatz 5¹“

„Die Diplomatische Konferenz zur Revision des Internationalen Übereinkommens zum Schutz von Pflanzenzüchtungen, die vom 4. bis 19. März 1991 in Genf zusammentrat, ersucht den Generalsekretär der UPOV, unmittelbar nach der Konferenz die Arbeiten zur Erstellung eines Entwurfs von Standardrichtlinien zu im wesentlichen abgeleiteten Sorten zur Annahme durch den Rat der UPOV aufzunehmen.“

2. Diese Erläuterungen geben Anleitung zu „Im wesentlichen abgeleiteten Sorten“ nach dem Internationalen Übereinkommen zum Schutz von Pflanzensorten (UPOV-Übereinkommen). Zweck dieser Erläuterungen ist es, Verbandsmitglieder und einschlägige Interessengruppen bei ihren Überlegungen in Angelegenheiten betreffend im wesentlichen abgeleitete Sorten zu unterstützen. Die einzigen verbindlichen Verpflichtungen für die Verbandsmitglieder sind diejenigen, die im Wortlaut des UPOV-Übereinkommens selbst enthalten sind, und diese Erläuterungen dürfen nicht in einer Weise ausgelegt werden, die in Widerspruch zu der für das jeweilige Verbandsmitglied geltenden Akte steht.

Vorschlag von APBREBES^a

Absatz 2 sollte wie folgt geändert werden: „~~Der Zweck~~ Dieser Erläuterungen besteht darin, geben Anleitung zu ‚Im wesentlichen abgeleiteten Sorten‘ nach dem Internationalen Übereinkommen zum Schutz von Pflanzensorten (UPOV-Übereinkommen) zu geben. ~~Zweck dieser Erläuterungen ist es, Verbandsmitglieder und einschlägige Interessengruppen bei ihren Überlegungen in Angelegenheiten betreffend im wesentlichen abgeleitete Sorten zu unterstützen.~~ Die einzigen verbindlichen Verpflichtungen für die Verbandsmitglieder sind diejenigen, die im Wortlaut des UPOV Übereinkommens selbst enthalten sind, und diese Erläuterungen dürfen nicht in einer Weise ausgelegt werden, die in Widerspruch zu der für das jeweilige Verbandsmitglied geltenden Akte steht.“

3. Diese Erläuterungen sind in folgende vier Abschnitte gegliedert: Abschnitt I Bestimmungen zu den im wesentlichen abgeleiteten Sorten; Abschnitt II Prüfung der im wesentlichen abgeleiteten Sorten; Abschnitt III Optionen für die Wahrung der Züchterrechte in Zusammenhang mit im wesentlichen abgeleiteten Sorten; und Abschnitt IV Erleichterung von Verständnis und Umsetzung von im wesentlichen abgeleiteten Sorten.

¹ Diese Resolution wurde als „Endgültiger Entwurf“ unter dem Aktenzeichen DC/91/140 veröffentlicht (vergleiche Aufzeichnungen der Diplomatischen Konferenz zur Revision des Internationalen Übereinkommens zum Schutz von Pflanzenzüchtungen, UPOV-Publikation Nr. 346 (G) „Andere von der Konferenz angenommene Instrumente“, Seite 63.

ABSCHNITT I: BESTIMMUNGEN ZU DEN IM WESENTLICHEN ABGELEITETEN SORTEN

a) *Entsprechende Bestimmungen der Akte von 1991 des UPOV-Übereinkommens*

DIE RECHTE DES ZÜCHTERS

Artikel 14

Inhalt des Züchterrechts

[...]

5) *[Abgeleitete und bestimmte andere Sorten]* a) Die Absätze 1 bis 4* sind auch anzuwenden auf

i) Sorten, die im wesentlichen von der geschützten Sorte abgeleitet sind, sofern die geschützte Sorte selbst keine im wesentlichen abgeleitete Sorte ist,

ii) Sorten, die sich nicht nach Artikel 7 von der geschützten Sorte deutlich unterscheiden lassen, und

iii) Sorten, deren Erzeugung die fortlaufende Verwendung der geschützten Sorte erfordert.

b) Im Sinne des Buchstaben a Nummer i wird eine Sorte als im wesentlichen von einer anderen Sorte („Ursprungssorte“) abgeleitet angesehen, wenn sie

i) vorwiegend von der Ursprungssorte oder von einer Sorte, die selbst vorwiegend von der Ursprungssorte abgeleitet ist, unter Beibehaltung der Ausprägung der wesentlichen Merkmale, die sich aus dem Genotyp oder der Kombination von Genotypen der Ursprungssorte ergeben, abgeleitet ist,

ii) sich von der Ursprungssorte deutlich unterscheidet und,

iii) abgesehen von den sich aus der Ableitung ergebenden Unterschieden, in der Ausprägung der wesentlichen Merkmale, die sich aus dem Genotyp oder der Kombination von Genotypen der Ursprungssorte ergeben, der Ursprungssorte entspricht.

c) Im wesentlichen abgeleitete Sorten können beispielsweise durch die Auslese einer natürlichen oder künstlichen Mutante oder eines somaklonalen Abweichers, die Auslese eines Abweichers in einem Pflanzenbestand der Ursprungssorte, die Rückkreuzung oder die gentechnische Transformation gewonnen werden.

* Die Bestimmungen in Artikel 14 Absätze 1 bis 4 der Akte von 1991 des UPOV-Übereinkommens lauten wie folgt:

1) *[Handlungen in bezug auf Vermehrungsmaterial]* a) Vorbehaltlich der Artikel 15 und 16 bedürfen folgende Handlungen in bezug auf Vermehrungsmaterial der geschützten Sorte der Zustimmung des Züchters:

i) die Erzeugung oder Vermehrung,

ii) die Aufbereitung für Vermehrungszwecke,

iii) das Feilhalten,

iv) der Verkauf oder ein sonstiger Vertrieb,

v) die Ausfuhr,

vi) die Einfuhr,

vii) die Aufbewahrung zu einem der unter den Nummern i) bis vi) erwähnten Zwecke.

b) Der Züchter kann seine Zustimmung von Bedingungen und Einschränkungen abhängig machen.

2) [*Handlungen in bezug auf Erntegut*] Vorbehaltlich der Artikel 15 und 16 bedürfen die in Absatz 1 Buchstabe a unter den Nummern i bis vii erwähnten Handlungen in bezug auf Erntegut, einschließlich ganzer Pflanzen und Pflanzenteile, das durch ungenehmigte Benutzung von Vermehrungsmaterial der geschützten Sorte erzeugt wurde, der Zustimmung des Züchters, es sei denn, dass der Züchter angemessene Gelegenheit hatte, sein Recht mit Bezug auf das genannte Vermehrungsmaterial auszuüben.

3) [*Handlungen in bezug auf bestimmte Erzeugnisse*] Jede Vertragspartei kann vorsehen, dass vorbehaltlich der Artikel 15 und 16 die in Absatz 1 Buchstabe a unter den Nummern i bis vii erwähnten Handlungen in bezug auf Erzeugnisse, die durch ungenehmigte Benutzung von Erntegut, das unter die Bestimmungen des Absatzes 2 fällt, unmittelbar aus jenem Erntegut hergestellt wurden, der Zustimmung des Züchters bedürfen, es sei denn, dass der Züchter angemessene Gelegenheit hatte, sein Recht mit Bezug auf das genannte Erntegut auszuüben.

4) [*Mögliche zusätzliche Handlungen*] Jede Vertragspartei kann vorsehen, dass vorbehaltlich der Artikel 15 und 16 auch andere als die in Absatz 1 Buchstabe a unter den Nummern i bis vii erwähnten Handlungen der Zustimmung des Züchters bedürfen.

b) *Begriffsbestimmung einer im wesentlichen abgeleiteten Sorte*

Artikel 14 Absatz 5 Buchstabe b der Akte von 1991 des UPOV-Übereinkommens

b) Im Sinne des Buchstaben a Nummer i wird eine Sorte als im wesentlichen von einer anderen Sorte („Ursprungssorte“) abgeleitet angesehen, wenn sie

i) vorwiegend von der Ursprungssorte oder von einer Sorte, die selbst vorwiegend von der Ursprungssorte abgeleitet ist, unter Beibehaltung der Ausprägung der wesentlichen Merkmale, die sich aus dem Genotyp oder der Kombination von Genotypen der Ursprungssorte ergeben, abgeleitet ist,

ii) sich von der Ursprungssorte deutlich unterscheidet und,

iii) abgesehen von den sich aus der Ableitung ergebenden Unterschieden, in der Ausprägung der wesentlichen Merkmale, die sich aus dem Genotyp oder der Kombination von Genotypen der Ursprungssorte ergeben, der Ursprungssorte entspricht.

Vorwiegende Ableitung von der Ursprungssorte (Artikel 14 Absatz 5 Buchstabe b Ziffer i)

4. Die vorwiegende Ableitung betrifft den genetischen Ursprung der im wesentlichen abgeleiteten Sorte. Die Anforderung der vorwiegenden Ableitung von einer Ursprungssorte oder von einer Sorte, die ihrerseits vorwiegend von der Ursprungssorte abgeleitet ist, ist die wichtigste Voraussetzung dafür, dass eine Sorte als im wesentlichen abgeleitete Sorte angesehen werden kann. Vorwiegende Ableitung bedeutet, dass eine Sorte nur von einer Ursprungssorte abgeleitet sein kann.

5. „Vorwiegende“ Ableitung bedeutet, dass mehr vom Genom der Ursprungssorte erhalten bleibt, als bei normaler Kreuzung und Selektion mit verschiedenen Eltern erhalten bliebe². Eine Sorte sollte nur dann als vorwiegend von der Ursprungssorte abgeleitet angesehen werden, wenn sie fast das gesamte Genom ihrer Ursprungssorte beibehält. Ein hohes Maß an genetischer Übereinstimmung allein bedeutet jedoch nicht automatisch, dass eine Sorte vorwiegend abgeleitet ist. Beispielsweise können Nachkommen, die aus derselben Kreuzung hervorgegangen sind, einen hohen Grad an genetischer Übereinstimmung aufweisen; dennoch sollte keine dieser Nachkommen als die Ursprungssorte der anderen oder als vorwiegend von der anderen abgeleitet angesehen werden. Konvergente Züchtung³ kann auch zu einem hohen Grad an genetischer Übereinstimmung zwischen zwei Sorten führen, die aus verschiedenen Eltern entstanden sind, ohne dass eine der Sorten eine Ursprungssorte ist, von der die andere vorwiegend abgeleitet wurde.

² „Normale Kreuzung und Selektion“ bedeutet die Kreuzung von zwei oder mehr phänotypisch und genetisch unterschiedlichen Eltern zum Zweck der Entwicklung einer segregierenden Population für Prüfung und Selektion.

³ Bei einer „Konvergenten Züchtung“ wählen verschiedene Züchter innerhalb eines gemeinsamen Pools von Keimplasmen unabhängig voneinander ähnliche Pflanzenarten mit gemeinsamen Merkmalen aus (z. B. Reife, Pflanzenwuchs, Eignung für mechanische Ernte). Als Ergebnis einer konvergenten Züchtung könnten zwei Sorten, die aus dem gemeinsamen Pool hervorgehen, einen hohen Grad an genetischer Übereinstimmung aufweisen, obwohl keine der Sorten vorwiegend von der anderen abgeleitet wurde.

Diesbezüglich gilt:

- a) Sorten mit einem einzigen Elternteil („Monoparentale“ Sorten, die z. B. durch Mutation, genetische Veränderung oder Genom-Editierung entstanden sind, stammen *per se* vorwiegend von ihrer Ursprungsorte ab.
- b) Sorten, bei denen zwei oder mehr Eltern verwendet werden („Multiparentale“ Sorten), können vorwiegend von einem Elternteil (der Ursprungsorte) abgeleitet werden, indem das Genom der Ursprungsorte selektiv erhalten wird, z. B. durch wiederholte Rückkreuzung. In diesem Fall könnten kulturspezifische genetische Konformitätsschwellen festgelegt werden, um die vorwiegende Ableitung zu bestimmen, d. h. über ein Niveau hinaus, das durch normale Kreuzung und Selektion mit der Ursprungsorte erreicht würde.

Unterscheidet sich deutlich von der Ursprungsorte (Artikel 14 Absatz 5 Buchstabe b Ziffer ii)

6. Der Satz „sie lässt sich deutlich von der Ursprungsorte unterscheiden“ legt fest, dass sich die wesentliche Ableitung nur auf Sorten bezieht, die sich gemäß Artikel 7 von der Ursprungsorte unterscheiden.

Übereinstimmung mit der Ausprägung wesentlicher Merkmale einer im wesentlichen abgeleiteten Sorte mit ihrer Ursprungsorte (Artikel 14 Absatz 5 Buchstabe b Ziffer iii)

7. Ein wesentliches Merkmal ist ein Merkmal, das sich aus der Ausprägung eines oder mehrerer Gene oder anderer vererbbarer Determinanten ergibt und morphologische, physiologische, agronomische, industrielle (z. B. Öleigenschaften) und/oder biochemische Merkmale umfasst, aber nicht darauf beschränkt ist.

Vorschlag von Mexiko (Original in Spanisch) ^b

Absatz 7 sollte wie folgt geändert werden: „Ein wesentliches Merkmal ist ein Merkmal, das sich aus der Ausprägung eines oder mehrerer Gene ~~oder anderer vererbbarer Determinanten~~ ergibt und morphologische, physiologische, agronomische, industrielle (z. B. Öleigenschaften) und/oder biochemische Merkmale umfasst, aber nicht darauf beschränkt ist.“

8. Ein „wesentliches Merkmal“ ist ein Merkmal, das für die Sorte als Ganzes wesentlich ist. Es sollte zu den Haupteigenschaften, der Leistung oder dem Gebrauchswert der Sorte beitragen und für einen der folgenden Akteure von Bedeutung sein: Erzeuger, Verkäufer, Lieferant, Käufer, Empfänger, Nutzer des Vermehrungsmaterials und/oder des Ernteguts und/oder der direkt gewonnenen Erzeugnisse und/oder der Wertschöpfungskette.

Vorschlag von Mexiko (Original in Spanisch) ^c

Absatz 8 sollte wie folgt geändert werden: Ein „wesentliches Merkmal“ ist ein Merkmal, das für die Sorte als Ganzes ~~wesentlich~~ grundlegend ist. Es sollte zu den Haupteigenschaften, der Leistung oder dem Gebrauchswert der Sorte beitragen und für einen der folgenden Akteure von Bedeutung sein: Erzeuger, Verkäufer, Lieferant, Käufer, Empfänger, Nutzer des Vermehrungsmaterials und/oder des Ernteguts und/oder der direkt gewonnenen Erzeugnisse und/oder der Wertschöpfungskette.“

9. Ein wesentliches Merkmal kann oder kann auch nicht ein Merkmal sein, das für die Prüfung der Unterscheidbarkeit, der Homogenität oder der Beständigkeit (DUS) verwendet wird, und/oder für die Wertprüfung für den Anbau und die Nutzung (VCU).

10. Wesentliche Merkmale sind spezifisch für jede Pflanze oder Art und können sich im Laufe der Zeit weiterentwickeln.

11. Eine vorwiegend abgeleitete Sorte behält in der Regel die Ausprägung der wesentlichen Merkmale der Sorte bei, von der sie abgeleitet ist, mit Ausnahme der Unterschiede, die sich aus der/den Ableitung(en) ergeben und die auch Unterschiede in den wesentlichen Merkmalen einschließen können.^d

Vorschlag von Mexiko (Original in Spanisch) ^e

Absatz 11 sollte wie folgt geändert werden: „Eine ~~vorwiegend~~ im wesentlichen abgeleitete Sorte behält in der Regel die Ausprägung der wesentlichen Merkmale der Sorte bei, von der sie abgeleitet ist, mit Ausnahme der Unterschiede, die sich aus der/den Ableitung(en) ergeben und die auch Unterschiede in den wesentlichen Merkmalen einschließen können. Ein Beispiel ist die Veränderung der Farbe eines Korns von weißem und gelbem Mais, wobei nur die Farbe des Korns verändert wird und die anderen morphologischen und wertvollen Merkmale der ursprünglichen Sorte unverändert bleiben.“

Bemerkung von Spanien (Original in Spanisch) ^f

„Absätze 11 und 13. Der Satz ‚die auch Unterschiede in den wesentlichen Merkmalen einschließen können‘ ist nicht in Artikel 14 Absatz 5 Buchstabe b Ziffer iii enthalten. Er ist daher rein interpretativ und steht sogar im Widerspruch zu Artikel 14 Absatz 5 Buchstabe b Ziffer i. In einem solchen Fall, in dem sowohl die Bedingungen der Ziffern i und ii erfüllt sind und der sich aus der Ableitung ergebende Unterschied ein Merkmal ist, das zu einem wesentlichen Merkmal führt, sollte die Sorte nicht automatisch als im wesentlichen abgeleitet angesehen werden, und jeder Fall sollte von Fall zu Fall geprüft werden. In der Tat steht dies in Widerspruch zu den Ausführungen in Absatz 34, wonach der Rechtsinhaber der ursprünglichen Sorte die Übereinstimmung der vermeintlich im wesentlichen abgeleiteten Sorte mit den wesentlichen Merkmalen der ursprünglichen Sorte durch eine genetische Analyse auf DNA-Basis nachweisen muss. Dies ist nicht möglich, wenn der Unterschied in einem Merkmal besteht, das selbst wesentlich ist. Andernfalls würde man die klassischen Pflanzenzüchtungstechnologien bevorzugen und jeden technologischen Fortschritt bestrafen, der genomische Technologien beinhaltet, die eine monoparentale Züchtung ermöglichen. Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass Rechte für neue Pflanzensorten erteilt werden, von denen kaum behauptet werden kann, dass sie sich wesentlich von den allgemein bekannten Sorten unterscheiden. Umso überraschender wäre es, wenn der Erteilung von Rechten für neue Sorten, die im Vergleich zu den bestehenden Sorten tatsächlich einzigartige wesentliche Merkmale aufweisen, Hindernisse in den Weg gelegt würden. Die Bedeutung des endgültigen Wortlauts dieser Erläuterung ist von entscheidender Bedeutung, da sie den Geist des Übereinkommens in seiner jetzigen Fassung ändern könnte.“

12. Der Grad der Übereinstimmung der vermeintlich im wesentlichen abgeleiteten Sorte mit der Ursprungssorte sollte auf der Grundlage der Ausprägung der wesentlichen Merkmale, die sich aus dem Genotyp der Ursprungssorte ergeben, geprüft werden. Die Übereinstimmung mit der Ursprungssorte schließt die Unterschiede aus, die sich aus der/den Ableitungen ergeben. Veränderungen in der Ausprägung von Mehrfachmerkmalen können sich aus verschiedenen aufeinanderfolgenden Ableitungen ergeben oder gleichzeitig erzielt werden. Beispielsweise kann eine vorwiegende Ableitung aus mehreren Rückkreuzungen resultieren oder durch weniger Rückkreuzungen in Verbindung mit gezielten Selektionsmethoden erreicht werden.

13. In Artikel 14 Absatz 5 Buchstabe b Ziffer iii wird keine Obergrenze für die Zahl der Unterschiede festgelegt, die bestehen können, wenn eine Sorte noch als im wesentlichen abgeleitet gilt. Die Anzahl der Unterschiede zwischen einer im wesentlichen abgeleiteten Sorte und der Ursprungssorte ist daher nicht auf einen oder sehr wenige Unterschiede beschränkt, sondern kann unter Berücksichtigung der verschiedenen Ableitungsmethoden variieren. Die Unterschiede können auch wesentliche Merkmale umfassen.

Bemerkung von Spanien (Original in Spanisch) ^g

„Absätze 11 und 13. Der Satz ‚die auch Unterschiede in den wesentlichen Merkmalen einschließen können‘ ist nicht in Artikel 14 Absatz 5 Buchstabe b Ziffer iii enthalten. Er ist daher rein interpretativ und steht sogar im Widerspruch zu Artikel 14 Absatz 5 Buchstabe b Ziffer i. In einem solchen Fall, in dem sowohl die Bedingungen der Ziffern i und ii erfüllt sind und der sich aus der Ableitung ergebende Unterschied ein Merkmal ist, das zu einem wesentlichen Merkmal führt, sollte die Sorte nicht automatisch als im wesentlichen abgeleitet angesehen werden, und jeder Fall sollte von Fall zu Fall geprüft werden. In der Tat steht dies in Widerspruch zu den Ausführungen in Absatz 34, wonach der Rechtsinhaber der ursprünglichen Sorte die Übereinstimmung der vermeintlich im wesentlichen abgeleiteten Sorte mit den wesentlichen Merkmalen der ursprünglichen Sorte durch eine genetische Analyse auf DNA-Basis nachweisen muss. Dies ist nicht möglich, wenn der Unterschied in einem Merkmal besteht, das selbst wesentlich ist. Andernfalls würde man die klassischen Pflanzenzüchtungstechnologien bevorzugen und jeden technologischen Fortschritt bestrafen, der genomische Technologien beinhaltet, die eine monoparentale Züchtung ermöglichen. Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass Rechte für neue Pflanzensorten erteilt werden, von denen kaum behauptet werden kann, dass sie sich wesentlich von den allgemein bekannten Sorten unterscheiden. Umso überraschender wäre es, wenn der Erteilung von Rechten für neue Sorten, die im Vergleich zu den bestehenden Sorten tatsächlich einzigartige wesentliche Merkmale aufweisen, Hindernisse in den Weg gelegt würden. Die Bedeutung des endgültigen Wortlauts dieser Erläuterung ist von entscheidender Bedeutung, da sie den Geist des Übereinkommens in seiner jetzigen Fassung ändern könnte.“

14. Unterschiede, die sich aus der/den Ableitungen ergeben, werden bei der Bestimmung des Status einer im wesentlichen abgeleiteten Sorte nicht berücksichtigt. Diesbezüglich wird die folgende Klarstellung gegeben:

- a) Im Falle von monoparentalen Sorten resultieren alle Unterschiede notwendigerweise aus einer oder mehreren Ableitung(en), was bedeutet, dass alle Unterschiede von der Bestimmung des Status der im wesentlichen abgeleiteten Sorten ausgeschlossen werden.
- b) Im Falle einer multiparentalen Sorte können die Unterschiede zwischen dieser Sorte und jeder ihrer Elternsorten aus normaler Kreuzung und Selektion oder aus einer oder mehreren der in den Absätzen 15 und 16 beschriebenen Methoden der Ableitung resultieren. Daher ist es bei der Bestimmung des Status einer solchen multiparentalen Sorte im Hinblick auf eine ihrer Elternsorten wichtig festzustellen, ob es einen oder mehrere Ableitung(en) gegeben hat.

Bemerkung von Spanien (Original in Spanisch) ^h

„Absatz 14. Nach dieser Definition würden nur die klassischen Pflanzenzüchtungstechnologien berücksichtigt werden. Zur Bewältigung der enormen Herausforderungen, vor denen die Landwirtschaft steht, werden alle verfügbaren Technologien benötigt. Züchter können und sollten nicht dafür bestraft werden, dass sie die ihnen zur Verfügung stehenden neuen Technologien nutzen. Erinnern wir uns an den Auftrag der UPOV, wie er auf ihrer Website dargelegt ist: *‘Bereitstellung und Förderung eines wirksamen Sortenschutzsystems mit dem Ziel, die Entwicklung neuer Pflanzensorten zum Nutzen der Gesellschaft zu begünstigen.’* Das System muss daher die Entwicklung neuer Sorten fördern, um den Herausforderungen der Gesellschaft zu begegnen, indem es neue Pflanzenzüchter mit neuen Verfahren ermutigt und sicherstellt, dass sie ihrerseits das UPOV-System nutzen können, um ihre Sorten den Landwirten zur Verfügung zu stellen“.

Beispiele für Methoden, mit denen eine im wesentlichen abgeleitete Sorte gewonnen werden kann (Artikel 14 Absatz 5 Buchstabe c)

15. Das Übereinkommen gibt folgende Beispiele von Methoden, mit denen eine im wesentlichen abgeleitete Sorte gewonnen werden kann:

- Auslese einer natürlichen oder künstlichen Mutante oder eines somaklonalen Abweichers;
- Auslese eines Abweichers in einem Pflanzenbestand der Ursprungsorte;
- Rückkreuzung;
- gentechnische Transformation.

Unter Rückkreuzung wird verstanden, dass wiederholte Rückkreuzungen der Ursprungsorte vorgenommen werden.

Bemerkung von Spanien (Original in Spanisch) ⁱ

„Absatz 15. Es werden mögliche Methoden genannt, aber es sollte nicht davon ausgegangen werden, dass das Endergebnis automatisch eine im wesentlichen abgeleitete Sorte ist. Vielmehr sollten die Ergebnisse von Fall zu Fall bewertet werden.“

16. Die Verwendung des Wortes „beispielsweise“ in Artikel 14 Absatz 5 Buchstabe c stellt klar, dass die Liste der Methoden nicht erschöpfend ist. Die in Artikel 14 Absatz 5 Buchstabe c aufgeführten Beispiele für Methoden entsprechen den 1991 bekannten Methoden. Seither haben sich die Züchtungsmethoden weiterentwickelt, und es sind Techniken wie die Genome-Editierung entstanden. Es können weitere Züchtungsmethoden entwickelt werden, die zur Entwicklung von im wesentlichen abgeleiteten Sorten führen könnten. Solche Methoden sollten berücksichtigt werden, wenn sie für Artikel 14 Absatz 5 Buchstabe c relevant sind.

17. Die ausschließliche Anwendung einer oder mehrerer der unter den Nummern 15 und 16 genannten Methoden würde in der Regel zu im wesentlichen abgeleiteten Sorten führen.

Bemerkung von Spanien (Original in Spanisch)^j

Absatz 17 streichen.

Direkte und indirekte Ableitung

18. Der Wortlaut von Artikel 14 Absatz 5 Buchstabe b Ziffer i erklärt, dass im wesentlichen abgeleitete Sorten vorwiegend von einer Sorte abgeleitet sein können, die ihrerseits vorwiegend von der Ursprungssorte abgeleitet wurden, wodurch angezeigt wird, dass im wesentlichen abgeleitete Sorten direkt oder indirekt aus der „Ursprungssorte“ gewonnen werden können. Sorten können entweder direkt oder indirekt über die Sorten ‚B‘, ‚C‘, ‚D‘ oder ‚E‘... usw. vorwiegend von der Ursprungssorte ‚A‘ abgeleitet werden und werden immer noch als im wesentlichen von der Sorte ‚A‘ abgeleitete Sorte betrachtet, wenn sie der in Artikel 14 Absatz 5 Buchstabe b enthaltenen Definition entsprechen.

19. In dem Beispiel in Abbildung 1 ist Sorte B eine im wesentlichen von der Sorte A abgeleitete Sorte und ist vorwiegend von Sorte A abgeleitet.

20. Im wesentlichen abgeleitete Sorten können auch indirekt aus einer Ursprungssorte gewonnen werden. In Artikel 14 Absatz 5 Buchstabe b Ziffer i heißt es, dass eine im wesentlichen abgeleitete Sorte „vorwiegend von der Ursprungssorte oder von einer Sorte, die ihrerseits vorwiegend von der Ursprungssorte abgeleitet wurde, abgeleitet sein kann.“ In dem Beispiel in Abbildung 2 wurde die Sorte C vorwiegend von der Sorte B abgeleitet, wobei die Sorte B ihrerseits vorwiegend von der Sorte A (der Ursprungssorte) abgeleitet wurde. Die Sorte C ist im wesentlichen von der Ursprungssorte A, jedoch vorwiegend von der Sorte B abgeleitet.

Bemerkung von Spanien (Original in Spanisch)^k

„Der letzte Satz von Absatz 20 lautet: ‚Die Sorte C ist im wesentlichen von der Ursprungssorte A, jedoch vorwiegend von der Sorte B abgeleitet.‘ Auf der Grundlage dieser Schlussfolgerung sollten die Tabellen wie folgt geändert werden:“

Abbildungen 2, 3, 4, 5, Tabellen 3: vorwiegend von ~~A~~ B abgeleitet

Abbildungen 2, 3, 4, 5, Tabellen 6: vorwiegend von ~~A~~ Z-1 abgeleitet

(vorgeschlagene Änderungen erscheinen in [] in den maßgeblichen Abbildungen/Tabellen)

21. Unabhängig davon, ob die Sorte C direkt aus der Ursprungssorte A gewonnen wurde oder nicht, ist sie eine im wesentlichen von der Sorte A abgeleitete Sorte, wenn sie die in Artikel 14 Absatz 5 Buchstabe b erwähnte Begriffsbestimmung erfüllt.

c) *Inhalt des Züchterrechts in bezug auf Ursprungssorten und im wesentlichen abgeleitete Sorten*

Akte von 1991 des UPOV-Übereinkommens

Artikel 14 Absatz 5 Buchstabe a Ziffer i

- 5) *[Abgeleitete und bestimmte andere Sorten]* a) Die Absätze 1 bis 4 sind auch anzuwenden auf
- i) Sorten, die im wesentlichen von der geschützten Sorte abgeleitet sind, sofern die geschützte Sorte selbst keine im wesentlichen abgeleitete Sorte ist,

22. Die Beziehung zwischen der Ursprungssorte (Sorte A) und einer im wesentlichen abgeleiteten Sorte (Sorten B, C usw.) ist unabhängig davon, ob den Sorten ein Züchterrecht erteilt wurde. Die Sorte A wird stets die Ursprungssorte für die Sorten B, C usw. sein, und die Sorten B, C usw. werden stets im wesentlichen von der Sorte A abgeleitete Sorten sein. Aber nur wenn die Ursprungssorte geschützt ist, fallen die im wesentlichen abgeleiteten Sorten B, C usw. in den Schutzzumfang der Ursprungssorte.

Abbildung 1: Im wesentlichen abgeleitete Sorte ‚B‘

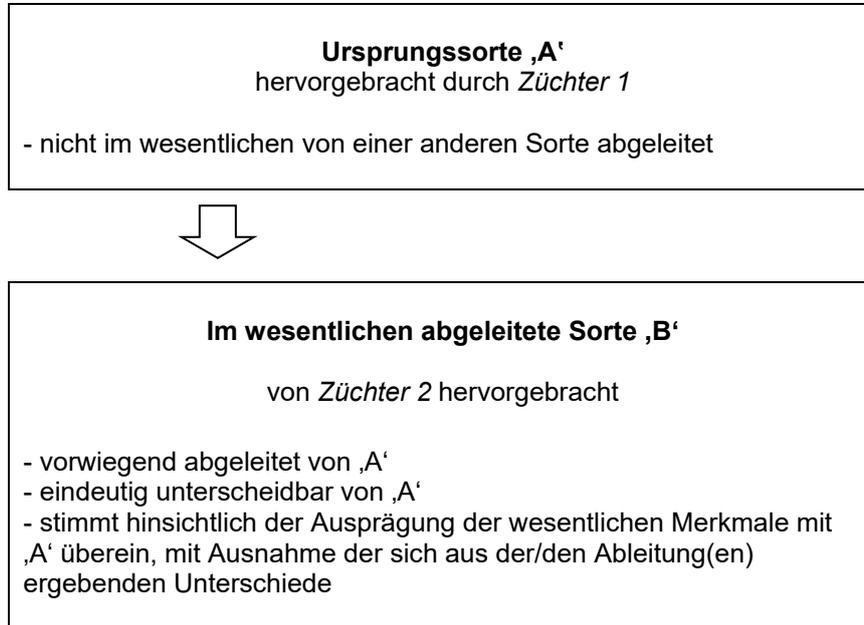
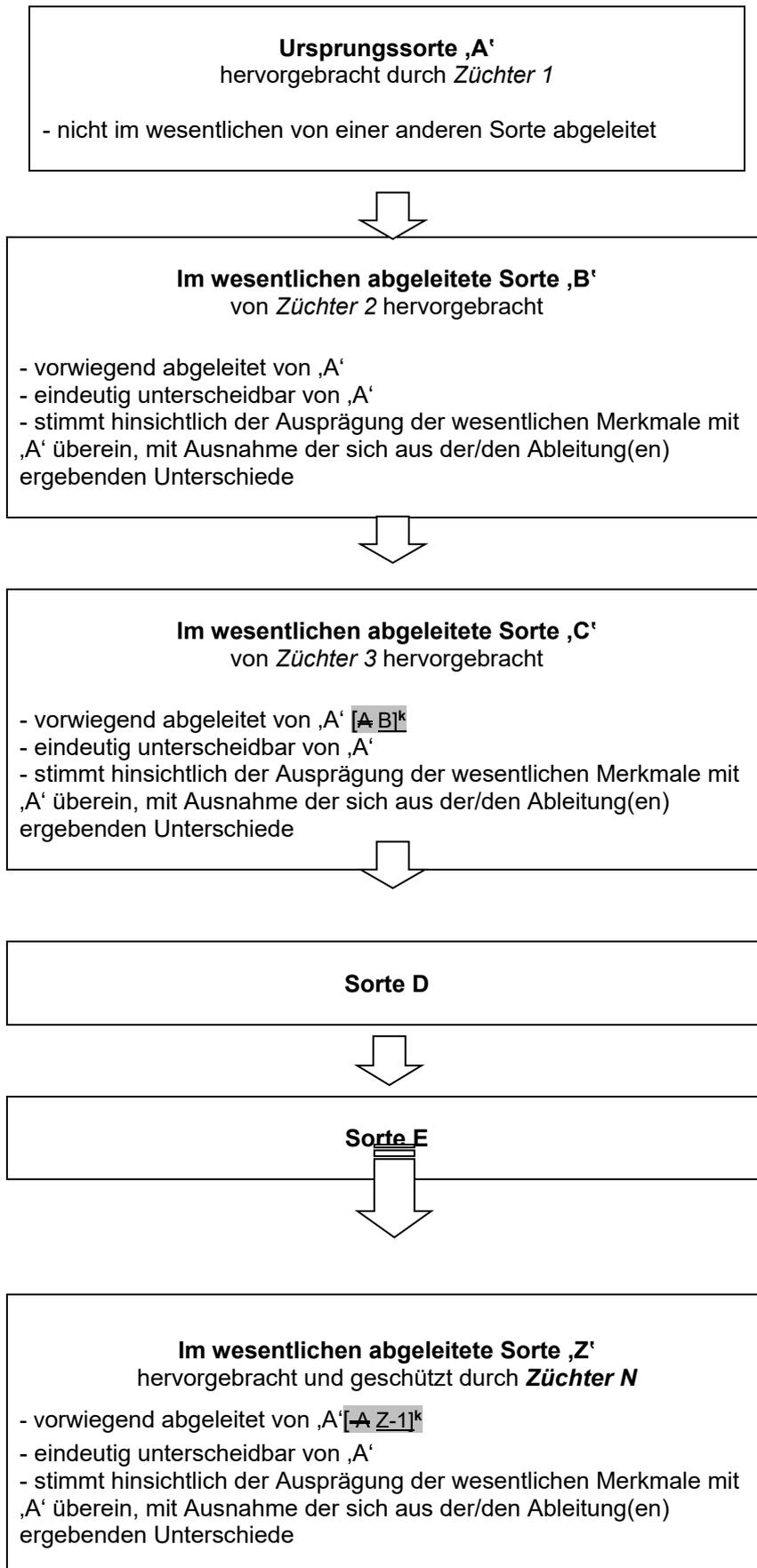


Abbildung 2: Im wesentlichen abgeleitete Sorten ,C', ,D' bis ,Z'



23. Im wesentlichen abgeleitete Sorten sind ebenso wie jede Sorte zu Züchterrechten berechtigt, wenn sie die im Übereinkommen festgelegten Voraussetzungen erfüllen (vergleiche Artikel 5 der Akte von 1991 des UPOV-Übereinkommens). Wenn eine im wesentlichen abgeleitete Sorte geschützt ist, ist die Zustimmung des Züchters der im wesentlichen abgeleiteten Sorte erforderlich, wie in Artikel 14 Absatz 1 des UPOV-Übereinkommens vorgesehen. Die Bestimmungen des Artikels 14 Absatz 5 Buchstabe a Nummer i dehnen jedoch den in Artikel 14 Absätze 1 bis 4 dargelegten Geltungsbereich des Rechts an der geschützten Ursprungssorte auf die im wesentlichen abgeleiteten Sorten aus. Wenn die Sorte A eine geschützte Sorte ist, bedürfen die in Artikel 14 Absätze 1 bis 4 erwähnten Handlungen in bezug auf die im wesentlichen abgeleiteten Sorten daher der Zustimmung des Rechtsinhabers an der Sorte A. In diesem Dokument wird der Begriff „gewerbsmäßiger Vertrieb“ verwendet, um die in Artikel 14 Absätze 1 bis 4 erwähnten Handlungen zu erfassen. Ist ein Züchterrecht sowohl an der Ursprungssorte (Sorte A) als auch an einer im wesentlichen abgeleiteten Sorte (Sorte B) vorhanden, ist für den gewerbsmäßigen Vertrieb der im wesentlichen abgeleiteten Sorte (Sorte B) daher sowohl die Zustimmung des Züchters der Ursprungssorte (Sorte A) als auch des (der) Züchter(s) der im wesentlichen abgeleiteten Sorte (Sorte B) erforderlich.

24. Ist eine im wesentlichen abgeleitete Sorte (Sorte B) nicht als solche geschützt, so bedürfen die in Artikel 14 Absätze 1 bis 4 genannten Handlungen des Züchters der Sorte B oder eines Dritten in bezug auf die Sorte B der Zustimmung des Rechtsinhabers der Sorte A.

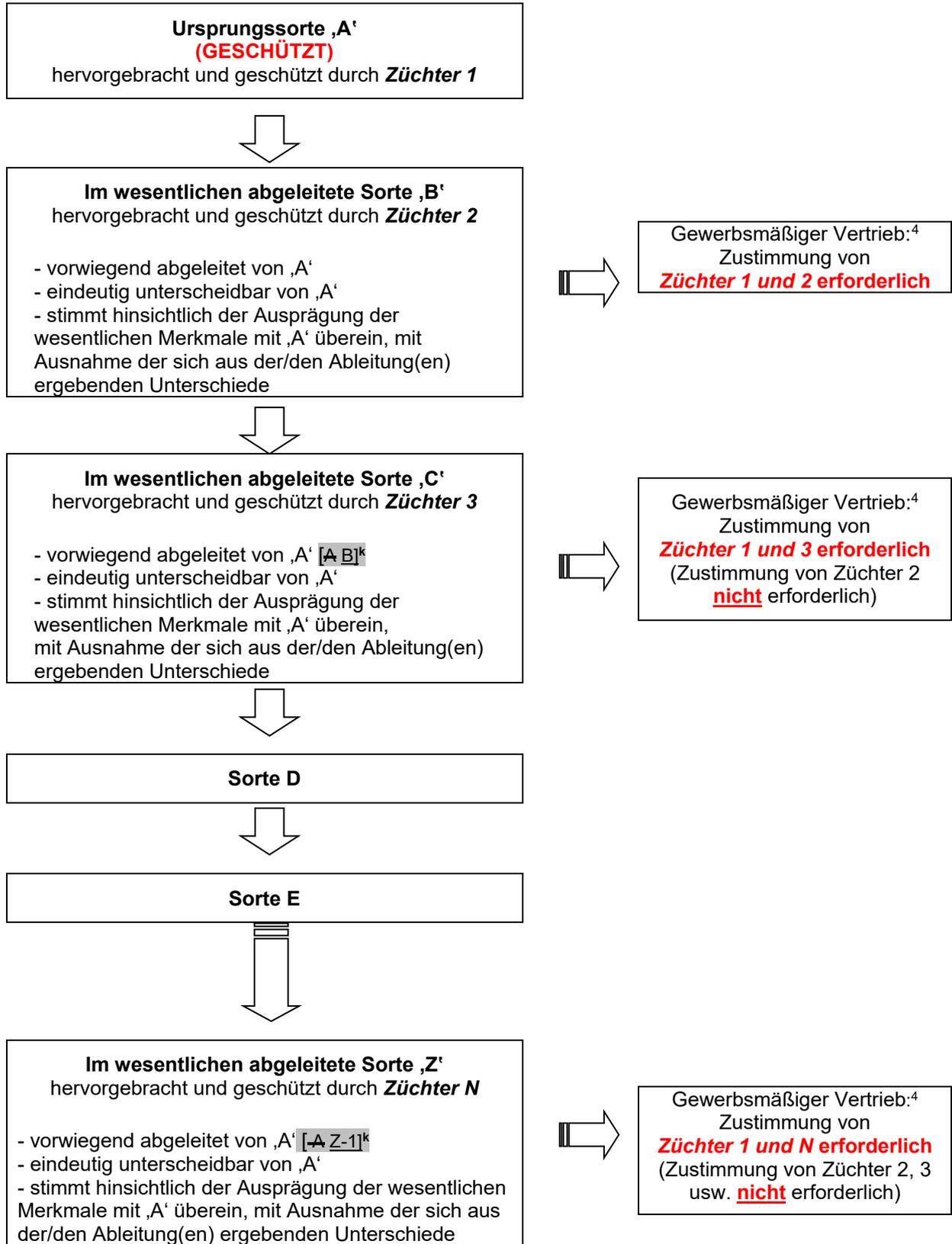
25. Nach Ablauf des Züchterrechts an der Ursprungssorte (Sorte A) ist die Zustimmung des Züchters der Ursprungssorte für den gewerbsmäßigen Vertrieb der Sorte B nicht mehr erforderlich. Wenn das Züchterrecht der im wesentlichen abgeleiteten Sorte noch gültig ist, wäre in dieser Situation nur die Zustimmung des Rechtsinhabers an der im wesentlichen abgeleiteten Sorte B für den gewerbsmäßigen Vertrieb der Sorte B erforderlich. Wenn die Ursprungssorte nie geschützt war, wäre zudem nur die Zustimmung des Rechtsinhabers an der im wesentlichen abgeleiteten Sorte für den gewerbsmäßigen Vertrieb der Sorte B erforderlich.

26. Der Rechtsinhaber der Sorte 1 könnte eine „vermeintlich im wesentlichen abgeleitete Sorte“ erwerben (2). Der Rechtsinhaber der Sorte 1 kann geltend machen, dass die in Artikel 14 Absätze 1 bis 4 genannten Handlungen, die von Dritten in bezug auf die „vermeintlich im wesentlichen abgeleitete Sorte“ vorgenommen werden, der Zustimmung des Inhabers der Sorte 1 bedürfen. Es gibt jedoch keine Garantie dafür, dass die „vermeintlich im wesentlichen abgeleitete Sorte“ von diesen Dritten als im wesentlichen abgeleitete Sorte 2 akzeptiert wird.

Zusammenfassung

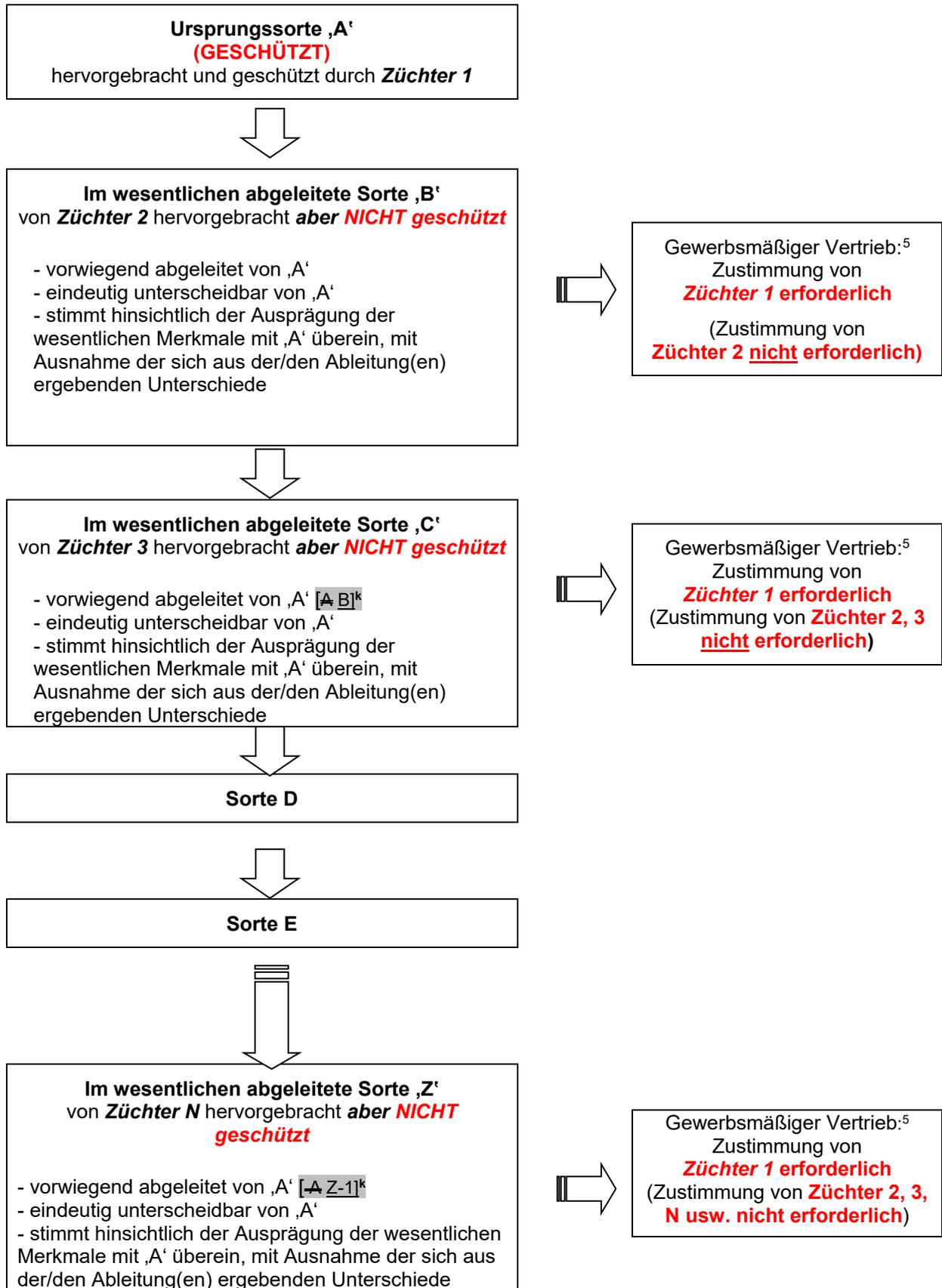
27. Die Abbildungen 3, 4 und 5 geben eine Zusammenfassung der oben beschriebenen Situationen wieder. Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass sich der Inhalt des Züchterrechts nur auf im wesentlichen abgeleitete Sorten in bezug auf eine geschützte Ursprungssorte erstreckt. Diesbezüglich ist auch anzumerken, dass eine Sorte, die im wesentlichen von einer anderen Sorte abgeleitet ist, keine Ursprungssorte sein kann (vergleiche Artikel 14 Absatz 5 Buchstabe a Nummer i). Die Rechte des Züchters 1 in Abbildung 3 erstrecken sich daher auf die im wesentlichen abgeleiteten Sorten ‚B‘, ‚C‘ und ‚Z‘. Obwohl die im wesentlichen abgeleitete Sorte ‚C‘ vorwiegend von der im wesentlichen abgeleiteten Sorte ‚B‘ abgeleitet ist, hat der Züchter 2 jedoch in bezug auf die im wesentlichen abgeleitete Sorte ‚C‘ keine Rechte. Auf die gleiche Weise haben Züchter 2 und 3 keine Rechte in bezug auf die im wesentlichen abgeleitete Sorte ‚Z‘. Ein weiterer wichtiger Aspekt der Bestimmung über die wesentliche Ableitung ist, dass sich keine Rechte auf im wesentlichen abgeleitete Sorten erstrecken, wenn die Ursprungssorte nicht geschützt ist. In Darstellung 4 wäre daher die Zustimmung des Züchters 1, wenn die Sorte ‚A‘ nicht geschützt wäre oder wenn Sorte ‚A‘ nicht mehr geschützt ist (z. B. wegen des Ablaufs der Schutzdauer oder der Aufhebung oder Nichtigkeit der Züchterrechte) nicht mehr erforderlich, um die Sorten ‚B‘, ‚C‘ und ‚Z‘ gewerbsmäßig vertreiben zu können.

Abbildung 3: Ursprungsorte geschützt und im wesentlichen abgeleitete Sorten geschützt



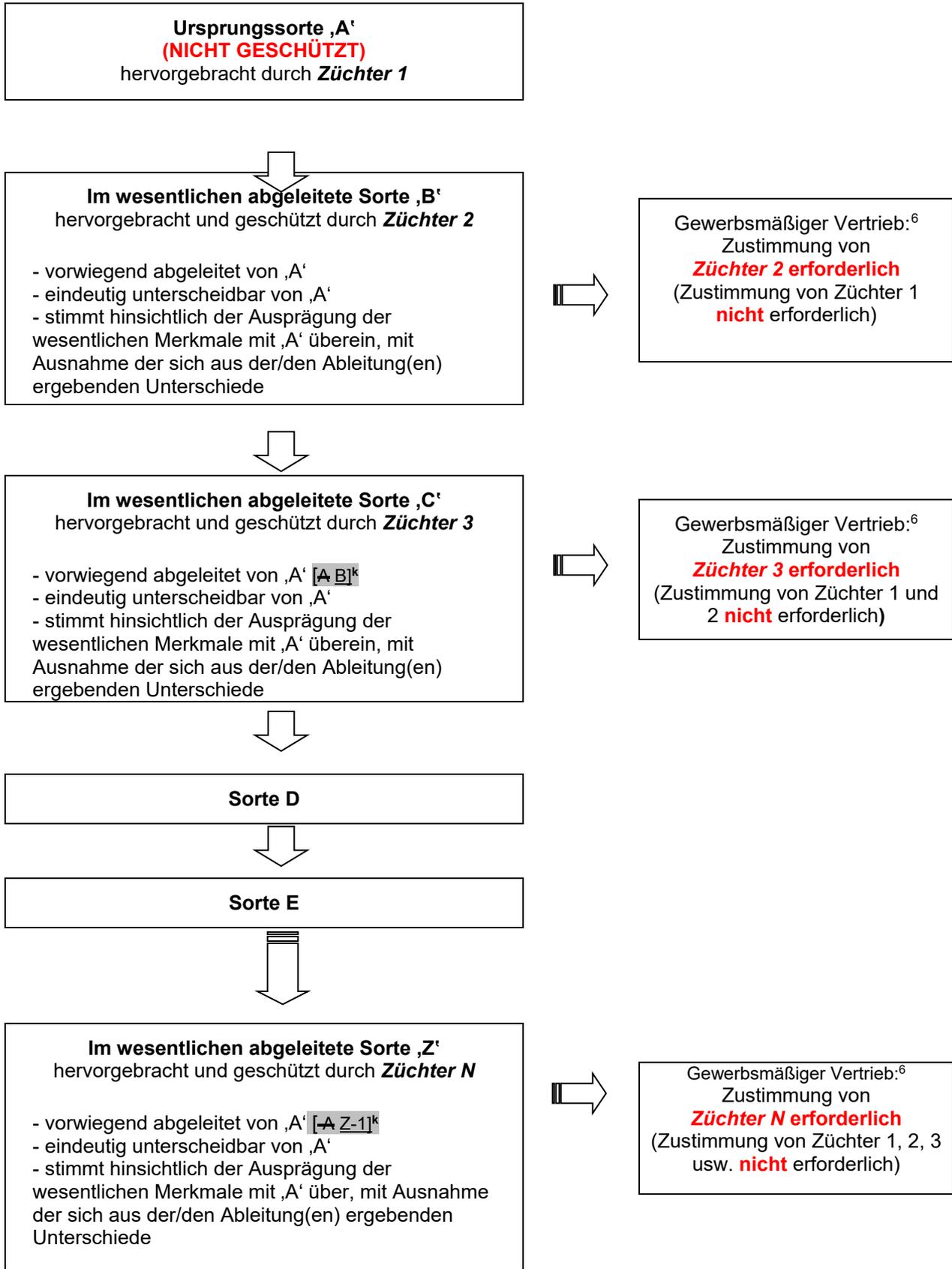
⁴ „Gewerbsmäßiger Vertrieb“ umfasst eine geschützte Sorte betreffende Handlungen, die nach Artikel 14 Absätze 1 bis 4 der Akte von 1991 des UPOV-Übereinkommens die Zustimmung des Züchters erfordern.

Abbildung 4: Ursprungssorte geschützt und im wesentlichen abgeleitete Sorten NICHT geschützt



⁵ „Gewerbsmäßiger Vertrieb“ umfasst eine geschützte Sorte betreffende Handlungen, die nach Artikel 14 Absätze 1 bis 4 der Akte von 1991 des UPOV-Übereinkommens die Zustimmung des Züchters erfordern.

Abbildung 5: Ursprungssorte NICHT geschützt und im wesentlichen abgeleitete Sorten geschützt



⁶ „Gewerbsmäßiger Vertrieb“ umfasst eine geschützte Sorte betreffende Handlungen, die nach Artikel 14 Absätze 1 bis 4 der Akte von 1991 des UPOV-Übereinkommens die Zustimmung des Züchters erfordern.

d) *Territorialität des Schutzes von Ursprungssorten und im wesentlichen abgeleiteten Sorten*

28. Der Inhalt des Züchterrechts ist nur im Hoheitsgebiet eines Verbandsmitglieds anwendbar, in dem das Züchterrecht erteilt worden und in Kraft ist. Deshalb hat der Züchter einer Ursprungssorte nur Rechte in bezug auf eine im wesentlichen abgeleitete Sorte, wenn die Ursprungssorte in dem betreffenden Hoheitsgebiet geschützt ist. Zudem hat der Züchter einer im wesentlichen abgeleiteten Sorte nur Rechte in bezug auf diese Sorte, wenn sie in dem betreffenden Hoheitsgebiet eigenständig geschützt ist oder wenn der Züchter der im wesentlichen abgeleiteten Sorte auch der Züchter der Ursprungssorte ist und die Ursprungssorte im betreffenden Hoheitsgebiet geschützt ist.

e) *Sortenbezeichnung von im wesentlichen abgeleiteten Sorten*

29. Eine im wesentlichen abgeleitete Sorte ist eine Sorte und kann eine Sortenbezeichnung erfordern. Unabhängig davon, ob eine im wesentlichen abgeleitete Sorte eigenständig geschützt ist oder nicht, darf die Sortenbezeichnung nicht mit der Bezeichnung der Ursprungssorte identisch sein.

f) *Übergang von einer früheren Akte zur Akte von 1991 des UPOV-Übereinkommens*

30. Verbandsmitglieder, die ihre Rechtsvorschriften gemäß der Akte von 1991 des UPOV-Übereinkommens ändern, können wählen, die Vorteile der Akte von 1991 für Sorten zu gewähren, die nach einem früheren Gesetz geschützt waren. Somit ist es für Verbandsmitglieder möglich, den von Artikel 14 Absatz 5 vorgesehenen Schutzzumfang für diejenigen Sorten zu gewähren, denen der Schutz nach einem früheren Gesetz erteilt wurde. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass die Gewährung des neuen Geltungsbereichs der Rechte an einer früher geschützten Ursprungssorte neue Anforderungen bezüglich des gewerbsmäßigen Vertriebs* der im wesentlichen abgeleiteten Sorten stellen könnte, für den die Zustimmung des Züchters zuvor nicht erforderlich war.

31. Eine Möglichkeit, mit dieser Situation umzugehen, ist, für Sorten, für die der Schutz nach dem früheren Gesetz erteilt wurde und für die eine restliche Schutzdauer verbleibt, die unter das neue Gesetz fällt, den Geltungsbereich der Rechte an einer geschützten Ursprungssorte auf im wesentlichen abgeleitete Sorten zu beschränken, deren Vorhandensein zum Zeitpunkt des Inkrafttretens des neuen Gesetzes nicht allgemein bekannt war. In bezug auf Sorten, deren Vorhandensein allgemein bekannt ist, erläutert die Allgemeine Einführung zur Prüfung auf Unterscheidbarkeit, Homogenität und Beständigkeit und Erarbeitung harmonisierter Beschreibungen von neuen Pflanzensorten (Dokument TG/1/3) folgendes:

„5.2.2 Allgemeine Bekanntheit

„5.2.2.1 Zu den spezifischen Aspekten, die für die Begründung der allgemeinen Bekanntheit zu berücksichtigen sind, gehören u. a.:

„a) die gewerbsmäßige Verwertung des Vermehrungsmaterials oder Ernteguts der Sorte oder die Veröffentlichung einer detaillierten Beschreibung;

„b) die Einreichung eines Antrags auf Erteilung eines Züchterrechts für eine Sorte oder auf Eintragung einer Sorte in ein amtliches Sortenregister in irgendeinem Land gilt als Tatbestand, der diese Sorte allgemein bekannt macht, sofern dieser Antrag zur Erteilung des Züchterrechts oder zur Eintragung der Sorte in das amtliche Sortenregister führt;

„c) das Vorhandensein lebenden Pflanzenmaterials in öffentlich zugänglichen Pflanzensammlungen.

„5.2.2.2 Die allgemeine Bekanntheit beschränkt sich nicht auf nationale oder geographische Grenzen.“

* „Gewerbsmäßiger Vertrieb“ umfasst eine geschützte Sorte betreffende Handlungen, die nach Artikel 14 Absätze 1 bis 4 der Akte von 1991 des UPOV-Übereinkommens die Zustimmung des Züchters erfordern.

ABSCHNITT II: PRÜFUNG DER IM WESENTLICHEN ABGELEITETEN SORTEN

Vorschlag von APBREBES^l

„Abschnitt II des Entwurfs von Erläuterungen zu den im wesentlichen abgeleiteten Sorten nach der Akte von 1991 des UPOV-Übereinkommens sollte nicht geändert werden. Die vom Rat am 6. April 2017 angenommene Fassung sollte beibehalten werden.“

32. Zweck dieses Abschnitts ist es, Anleitung dazu zu geben, wie zu beurteilen ist, ob eine Sorte im wesentlichen abgeleitet ist, und nicht, ob die Sorte den Anforderungen für die Erteilung eines Züchterrechts entspricht.

33. Eine Entscheidung darüber, ob einer Sorte der Schutz erteilt werden soll, berücksichtigt nicht, ob die Sorte im wesentlichen abgeleitet ist oder nicht: Die Sorte wird geschützt, wenn die in Artikel 5 des UPOV-Übereinkommens dargelegten Schutzvoraussetzungen (Neuheit, Unterscheidbarkeit, Homogenität, Beständigkeit, Sortenbezeichnung, Erfüllung der Förmlichkeiten und Entrichtung der Gebühren) erfüllt sind. Wird festgestellt, dass die Sorte eine im wesentlichen abgeleitete Sorte ist, hat der Züchter dieser im wesentlichen abgeleiteten Sorte noch immer alle ihm vom UPOV-Übereinkommen übertragenen Rechte inne. Der Züchter der geschützten Ursprungssorte wird jedoch *ebenfalls* Rechte an dieser Sorte innehaben, unabhängig davon, ob die im wesentlichen abgeleitete Sorte geschützt ist oder nicht.

34. Hinsichtlich der Feststellung, ob eine Sorte eine im wesentlichen abgeleitete Sorte ist, ist das Vorhandensein einer Beziehung der wesentlichen Ableitung zwischen Sorten eine Angelegenheit des Inhabers des Züchterrechts an der betreffenden Ursprungssorte. Der Rechtsinhaber der Ursprungssorte kann die vorwiegende Ableitung (z. B. Nachweis der genetischen Übereinstimmung mit der Ursprungssorte durch DNA-basierte genetische Analyse) oder die Übereinstimmung der wesentlichen Merkmale nachweisen. Dies sind beides mögliche Ausgangspunkte, um einen Hinweis darauf zu geben, eine Sorte im wesentlichen von der Ursprungssorte abgeleitet sein könnte.

35. Es ist Sache der Rechtsinhaber der Ursprungssorte, neue Sorten, die von anderen gewerbsmäßig vertrieben werden, zu bewerten und festzustellen, ob eine neue Sorte im wesentlichen von ihrer/ihren Ursprungssorte(n) abgeleitet worden sein könnte. Bei der Feststellung, ob eine Sorte im Wesentlichen von einer anderen Sorte abgeleitet ist oder nicht, können unabhängige Sachverständige hinzugezogen werden. Solche unabhängigen Sachverständigen kann es in pflanzenbezogenen Instituten, Laboratorien usw. geben. Die Institutionen, die Dienstleistungen für alternative Streitbeilegungsmechanismen erbringen, die für Züchterrechte von Belang sind (vergleiche Dokument UPOV/INF/21 „Alternative Mechanismen zur Streitbeilegung“, Abschnitt II Informationen über alternative Mechanismen zur Streitbeilegung für Züchterrechte), können eine Quelle für Informationen über solche unabhängigen Sachverständigen sein.

ABSCHNITT III: OPTIONEN FÜR DIE WAHRUNG DER ZÜCHTERRECHTE IN ZUSAMMENHANG MIT IM WESENTLICHEN ABGELEITETEN SORTEN

Vorschlag von APBREBES^m

„Abschnitt III des Entwurfs von Erläuterungen zu den im wesentlichen abgeleiteten Sorten nach der Akte von 1991 des UPOV-Übereinkommens sollte gestrichen werden. Jegliche Ratschläge an die Rechtsinhaber, wie sie ihre Rechte durchsetzen können, sollten von den Erläuterungen ausgenommen werden.“

36. In einigen Fällen kann gegebenenfalls vom Züchter der Ursprungssorte vorgelegte einschlägige Information über vorwiegende Ableitung und/oder über Übereinstimmung der wesentlichen Merkmale als Grundlage für die Umkehr der Beweislast verwendet werden. In solchen Fällen sollte der Züchter der vermeintlich im wesentlichen abgeleiteten Sorte nachweisen müssen, dass seine Sorte nicht im wesentlichen von der Ursprungssorte abgeleitet ist. So müsste der Züchter der vermeintlich im wesentlichen abgeleiteten Sorte beispielsweise Informationen über den Züchtungsverlauf seiner Sorte beibringen, um zu beweisen, dass die Sorte nicht im wesentlichen von der Ursprungssorte abgeleitet wurde.

37. Der Rechtsinhaber Ursprungssorte hat mehrere Möglichkeiten, sein Recht gegenüber dem Züchter einer im wesentlichen abgeleiteten Sorte geltend zu machen. Wenn der Rechtsinhaber der Meinung ist, dass eine neue Sorte vorwiegend von seiner Sorte abgeleitet ist, kann er den Inhaber der vermeintlichen im wesentlichen abgeleiteten Sorte darüber informieren, dass es starke Anzeichen für eine wesentliche Ableitung gibt und sich erkundigen, ob eine Handelslizenz erforderlich und verfügbar ist. Wenn die Parteien keine Einigung erzielen können, kann der Rechtsinhaber der Ursprungssorte eine oder mehrere der folgenden Optionen verfolgen:

- a) Der Rechtsinhaber der Ursprungssorte kann versuchen, den Status der neuen Sorte als im wesentlichen abgeleitete Sorte nachzuweisen, indem er eine förmliche Prüfung und Entscheidung durch ein unabhängiges technisches Gremium unter Verwendung eines Rahmens und von Kriterien, die von Züchterorganisationen festgelegt wurden, vornimmt;
- b) Der Rechtsinhaber der Ursprungssorte und der Rechtsinhaber der im wesentlichen abgeleiteten Sorte können sich darauf einigen, die Angelegenheit zur Beilegung von Streitigkeiten einem Mediations- und/oder Schiedsverfahren zu unterziehen (siehe Dokument UPOV/INF/21 „Alternative Mechanismen zur Streitbeilegung“;
- c) Der Rechtsinhaber der Ursprungssorte kann vor dem zuständigen Gericht entsprechende Maßnahmen ergreifen, um seine Rechte durchzusetzen (vergleiche Dokument UPOV/EXN/ENF „Erläuterungen zur Wahrung der Züchterrechte nach dem UPOV-Übereinkommen“).

38. Die Akte von 1991 des UPOV-Übereinkommens schreibt keine Rolle für die Züchterrechtsbehörde bei der Schlichtung und Beilegung von Angelegenheiten im Zusammenhang mit im wesentlichen abgeleiteten Sorten vor oder legt diese fest. Daher ist die Züchterrechtsbehörde nicht verpflichtet, Streitigkeiten im Zusammenhang mit im wesentlichen abgeleiteten Sorten zu verwalten und beizulegen, einschließlich der Frage, wann und wie der Rechtsinhaber einer Ursprungssorte sein Recht gegen die Vermarktung einer im wesentlichen abgeleiteten Sorte geltend macht.

ABSCHNITT IV: ERLEICHTERUNG VON VERSTÄNDNIS UND UMSETZUNG VON IM WESENTLICHEN ABGELEITETEN SORTEN

39. Der Rat billigte im Jahr 2020 die Einsetzung und Aufgabendefinition der Technischen Arbeitsgruppe für Prüfmethoden und -techniken (TWM). Zu den Aufgaben der TWM, wie vom Technischen Ausschuss angewiesen, gehören: „i) ein Diskussionsforum über die Anwendung biochemischer und molekularer Verfahren bei der Prüfung der wesentlichen Ableitung und bei der Sortenidentifikation bereitzustellen.“

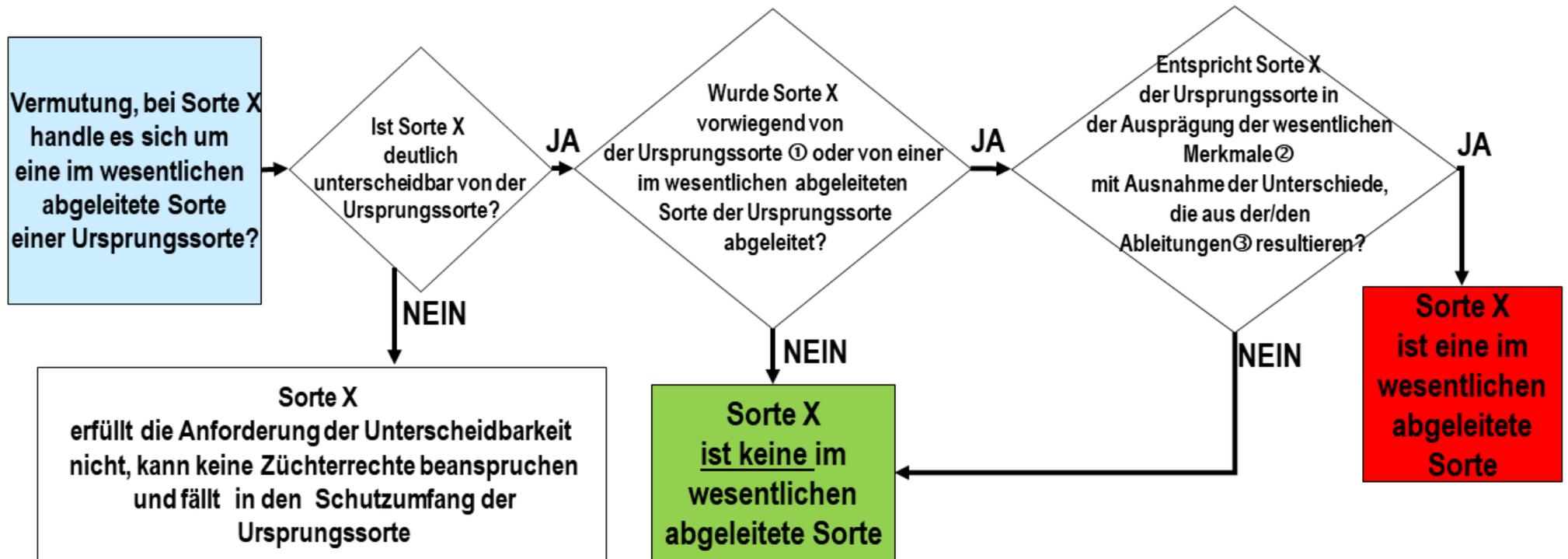
40. Die UPOV hat auf ihrer Website (UPOV-SYSTEM: Rechtsgrundlagen: Rechtsprechung: http://www.upov.int/about/en/legal_resources/case_laws/index.html) einen Abschnitt eingerichtet, in dem Präzedenzrecht bezüglich der Züchterrechte veröffentlicht ist, einschließlich des Präzedenzrechts bezüglich der im wesentlichen abgeleiteten Sorten. Das Verbandsbüro begrüßt die Übermittlung von Zusammenfassungen der jüngsten Entscheidungen und/oder, wenn möglich, einen direkten Link zum vollständigen Wortlaut der Entscheidung.

[Anhang folgt]

ANLAGE

ABLAUFDIAGRAMM (ZUSAMMENFASSUNG)

Wann gilt eine neue Sorte als eine im wesentlichen abgeleitete Sorte nach der Akte von 1991 der UPOV-Vereinbarung?*



*Verschiedene Szenarien und Folgen sind in den Abbildungen 1 bis 5 des Dokuments dargelegt.

- ① Vergleiche Absätze 4 und 5 des Dokuments
- ② Vergleiche Absätze 7 bis 10 des Dokuments
- ③ Vergleiche Absätze 13 bis 17 des Dokuments

ENDNOTEN

-
- ^a Die Bemerkungen von APBREBES sind in Dokument UPOV/WG-EDV/4/2, Anlage, Anhang IV wiedergegeben.
- ^b Der Vorschlag von Mexiko für die spanische Fassung betrifft auch die anderen Sprachversionen. Die Bemerkungen von Mexiko sind in Dokument UPOV/WG-EDV/4/2, Anlage, Anhang II wiedergegeben.
- ^c Der Vorschlag von Mexiko für die spanische Fassung betrifft auch die anderen Sprachversionen. Die Bemerkungen von Mexiko sind in Dokument UPOV/WG-EDV/4/2, Anlage, Anhang II wiedergegeben.
- ^d Die WG-EDV vereinbarte auf ihrer dritten Sitzung, dass das Verbandbüro die WG-EDV ersuchten sollte, Beispiele bereitzustellen, die gegebenenfalls in die Überarbeitung von Absatz 11 von Dokument UPOV/WG-EDV/3/2, Anhang I aufgenommen werden sollen (vergleiche Dokument UPOV/WG-EDV/3/3 „Report“, Absatz 17). Ein Ersuchen zur Bereitstellung von Beispielen für Absatz 11 von Dokument UPOV/EXN/EDV/3 Draft war im Rundschreiben E-21/110 enthalten, mit welchem die WG-EDV ersucht wurde, Dokument UPOV/EXN/EDV/3 Draft 1 zu prüfen. Die Bemerkungen von ISF, CIOFORA, CropLife International, Euroseeds, APSA, AFSTA und SAA enthalten ebenfalls Beispiele, um das Verständnis der vorgeschlagenen Überarbeitung der Erläuterungen zu den im wesentlichen abgeleiteten Sorten zu verbessern, sind jedoch nicht in der Überarbeitung von Dokument UPOV/EXN/EDV/3 Draft 1 enthalten (vergleiche Anhang, Anlage V von Dokument UPOV/WG-EDV/4/2).
- ^e Die Bemerkungen von Mexiko sind in Dokument UPOV/WG-EDV/4/2, Anlage, Anhang II wiedergegeben.
- ^f Die Bemerkungen von Spanien sind in Dokument UPOV/WG-EDV/4/2, Anlage, Anhang III wiedergegeben.
- ^g Die Bemerkungen von Spanien sind in Dokument UPOV/WG-EDV/4/2, Anlage, Anhang III wiedergegeben.
- ^h Die Bemerkungen von Spanien sind in Dokument UPOV/WG-EDV/4/2, Anlage, Anhang III wiedergegeben.
- ⁱ Die Bemerkungen von Spanien sind in Dokument UPOV/WG-EDV/4/2, Anlage, Anhang III wiedergegeben.
- ^j Die Bemerkungen von Spanien sind in Dokument UPOV/WG-EDV/4/2, Anlage, Anhang III wiedergegeben.
- ^k Die Bemerkungen von Spanien sind in Dokument UPOV/WG-EDV/4/2, Anlage, Anhang III wiedergegeben.
- ^l Die Bemerkungen von APBREBES sind in Dokument UPOV/WG-EDV/4/2, Anlage, Anhang IV wiedergegeben.
- ^m Die Bemerkungen von APBREBES sind in Dokument UPOV/WG-EDV/4/2, Anlage, Anhang IV wiedergegeben.